

Presseinformation

des Bundesverbandes der Lebensmittelchemiker/-innen im öffentlichen Dienst e. V.



www.lebensmittel.org

Schadstoff der Woche – heute Antibiotika

Antibiotika kennen die Verbraucherinnen und Verbraucher vom Arztbesuch. Diese Arzneimittel sind das wichtigste Instrument zur Behandlung von bakteriellen Infektionskrankheiten – und zwar nicht nur beim Menschen, sondern auch beim Tier.

Gefahren durch Antibiotikarückstände

Werden erkrankte Tiere mit Medikamenten behandelt, können Reste in den von diesen Tieren gewonnenen Lebensmitteln zurückbleiben und die menschliche Gesundheit negativ beeinflussen. So können sich vor allem bei häufigerem Gebrauch von Antibiotika resistente Keime bilden. Auch in Deutschland nehmen die Fälle von Antibiotika-Resistenzen zu. Dadurch können Medikamente bei erkrankten Menschen oder erkrankten Tieren ihre Wirkung verlieren. Da jeder Einsatz von Antibiotika letztlich die Resistenz fördern kann, muss sichergestellt sein, dass Antibiotika gerade bei Tieren, von denen Lebensmittel gewonnen werden, nur dann eingesetzt werden, wenn sie unbedingt erforderlich sind.

Um Verbraucherinnen und Verbraucher zu schützen, dürfen einige Wirkstoffe EU-weit nicht für Lebensmittel liefernde Tiere verwendet werden, für andere Wirkstoffe gelten Höchstmengen, die in Lebensmitteln nicht überschritten sein dürfen.

Überwachung

Lebensmittel tierischer Herkunft werden seit 1989 vor allem im Rahmen des Nationalen Rückstandskontrollplans (NRKP) auf Rückstände von antibiotisch wirksamen Stoffen geprüft. Das Programm dient zur Überwachung des illegalen Einsatzes verbotener Stoffe sowie der Einhaltung von Höchstmengen zugelassener Tierarzneimittel. Mittels zielorientierter Probenahme und festgelegtem Untersuchungsspektrum soll in erster Linie die einwandfreie Produktion kontrolliert werden. Der NRKP dient damit zwar dem Verbraucherschutz, man kann aus diesen Daten aber kaum eine Aussage über die tatsächliche Verbraucherbelastung mit unerwünschten Stoffen durch Lebensmittel tierischer Herkunft ableiten.

Ergebnisse

Große messbare Antibiotika-Rückstände im Fleisch sind ausgesprochen selten. Ein Grund ist sicherlich die engmaschige amtliche Lebensmittelkontrolle. Um nicht zugelassene Tierarzneimittel-Anwendungen zu erkennen, ist die etablierte Analytik im Ultraspurenbereich ein Garant.

Dies zeigen die Jahresberichte zum NRKP. Im Jahr 2014 wurde festgestellt, dass der Anteil an Proben mit nicht vorschriftsmäßigen Rückstandsbefunden in tierischen Erzeugnissen wie auch in den Jahren zuvor gering ist. Im Jahr 2014 wurden in Deutschland 882.635 Untersuchungen an 57.469 Proben von Tieren oder tierischen Erzeugnissen durchgeführt und davon 489 Proben mit nicht vorschriftsmäßigen Rückstandsbefunden ermittelt. Der Prozentsatz solcher Befunde lag mit 0,85 % im Vergleich zum Vorjahr etwas höher. Im Jahr 2013 waren es 0,64 % und im Jahr 2012 waren es 0,45 %.

Quellen (abgerufen 14.08.2016):

- <https://www.bmel.de/DE/Tier/Tiergesundheit/Tierarzneimittel/texte/Antibiotika-Dossier.html;nn=539690>
- https://www.lgl.bayern.de/lebensmittel/chemie/anzneimittelrueckstaende/antibiotika/antibiotika_tierische_lebensmittel.htm
- http://www.ua-bw.de/pub/beitrag.asp?subid=0&Thema_ID=2&ID=2066&Pdf=No&lang=DE
- [Antibiotika-Rückstände in Fleisch - ein Problem oder blanke Hysterie?](#)
BLC-Artikel des Monats November 2013
- BVL - [Jahresbericht 2014 zum Nationalen Rückstandskontrollplan \(NRKP\)](#)

**Bundesverband der Lebensmittelchemikerinnen im öffentlichen Dienst
Kompetenz im Verbraucherschutz seit mehr als 25 Jahren**

Weitere Informationen zum BLC, aktuelle Positionen und Artikel sind unter www.lebensmittel.org veröffentlicht.

Veröffentlicht: September 2016

V.i.S.d.P.:

Bundesverband der Lebensmittelchemiker/-innen im Öffentlichen Dienst e.V. (BLC)
c/o Dr. Detmar Lehmann, Triftstr. 3, 34314 Espenau, d.lehmann@lebensmittel.org